



Jürg Gafner dankt Daniel Pulver für 25 Jahre hervorragende Zusammenarbeit im Dienst der Praxis. (FOTO: DAVID DRISSNER, AGROSCOPE)

GoFerm, der 100% biologische Komplexnährstoff aus Hefe-Rindenprodukten, beschleunigt das Gärrende, verringert Bockser und flüchtige Säure. Auch «GoFerm Protect Evolution» soll Hefeaktivität und Aromabildung fördern. Das Präparat erübrigt die Belüftung während der Gärung, wodurch weniger Aromaverluste durch Sauerstoffkontakt zu befürchten sind.

Die Hefenährstoffe Opti-Red, Opti-White und OPTIMUM-White haben Zusatzwirkungen: Opti-Red stabilisiert Anthocyane und vertieft so die Farbe des Weins, verbessert die Tannin-Struktur und die Sensorik. Opti-White schützt durch das Antioxidans Gluthathion Farbe und Aroma und steigert das «Mundgefühl» in Weisswein. Das neue Präparat Pure-Lees™, eine inaktivierte Hefe, soll die Weine während Lagerung und Reife vor Oxidation schützen.

Nach einer Einführung durch Jürg Gafner zu den Hefeversuchen 2014 konnten sechs mit unterschiedlichen Hefen vergorene Blauburgunder degustiert werden. Eine ähnliche Demonstration von mit unterschiedlichen Hefen vergorenen Weinen war vor 20 Jahren der Anlass für die erste Durchführung der damaligen «Hefetagung».

Blauburgunder Klone

Die Ergebnisse der Blauburgunder Klontests 2013 und 2014 stellte Werner Siegfried (Agroscope) vor. Er fasste die Witterungsvoraussetzungen zusammen, beschrieb die regional unterschiedlichen Anbauprobleme wie Verrieselung und Stiehlähme sowie die Klon-Eigenschaften.

Favoriten in Bezug auf Blühfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Fäulnis, Ertragsleistung und Traubenqualität sind: FR 1801,

A.21.07, A.15.22, M 903, FAW 2/45, M 1/17, RMW 10/5-5, Gm 1-6, FR 1604, Pn 162 und S1.

Anschliessend konnten auch die Weine der Klonversuche degustiert werden. Die Bewertungen gingen dabei zum Teil deutlich auseinander.

«Buttery» oder «Classic»?

Eine weitere Degustation, geleitet von Sibylle Krieger (Lallemand), zeigte drei Chardonnay-Weinstile: ein «Kontrollwein» (ohne BSA) ein Chardonnay «Buttery Style» nach kalifornischer Art (mit BSA) sowie ein «Classic Style» – komplex und fruchtig (mit BSA). Sehr eindrücklich, beruhten die Unterschiede doch nur auf anderen Starterkulturen!

Weinbaupraxis verunsichert

Bevor man sich zum Jubiläums-Mittagessen traf, das von der Firma Lallemand finanziert wurde, gab es Fragen zum Weiterbestand des Anlasses und allgemein zur Reb- und Weinforschung von Agroscope in Wädenswil.

Hans Ueli Pfenninger (Weinkellerei Gilliard, Sion) meinte, für ihn sei unklar, wie es weitergehe, aber er befürchte, dass höheren Orts kein Interesse an einer Weinforschung in Wädenswil bestehe. Hans-Peter Bachmann (Agroscope, Institut für Lebensmittelwissenschaften) verwies auf das Engagement von Jean-Philippe Mayor für ein Weinbauzentrum in Wädenswil (s. folgenden Artikel).

Hermann «Stikel» Schwarzenbach (Reblaube, Obermeilen) bemängelte die dürftige Kommunikation und forderte Agroscope auf, sich wieder mehr der Praxis zuzuwenden.

Niklaus Zahner (Truttikon) erwähnte die starke Zunahme der Bürokratie in der Produktion und fordert den Weiterbestand der

Klontests, der Jungwein-Degustationen sowie der Hefetagung von Agroscope in Wädenswil. Für Rebzüchter Andreas Meier ist Klonenselektion eine Generationenaufgabe – die Forschung in der Deutschschweiz müsse weitergehen.

UTA GAFNER, SZOW ■

Weinbauzentrums-idee bekommt Schwung

Am 7. Mai 2015 trafen sich auf Einladung des Amtes für Landschaft und Natur (ALN) des Kantons Zürich Vertreter von Agroscope, des Branchenverbands Deutschschweizer Wein (BDW), des Strickhofs und der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in den Räumlichkeiten des ALN in Zürich. Anwesend waren Rolf Gerber und Mario Sasso (ALN), Jean-Philippe Mayor und Lukas Bertschinger vom Institut für Pflanzenwissenschaften (IPB, Agroscope), Hans-Peter Bachmann vom Institut für Lebensmittelwissenschaften (Agroscope ILM), Kaspar Wetli (BDW), Ueli Vögeli (Strickhof) sowie Urs Hilber und Jean-Bernard Bächtiger vom Departement Life Sciences und Facility Management der ZHAW.

Verein als Trägerschaft

Die Gruppe beschloss, bis im Herbst 2015 die Gründung eines Vereins «Weinbauzentrum Wädenswil» anzustreben als Trägerschaft für das Weinbauzentrum. Die Arbeiten zur Vorbereitung der Gründung des Trägervereins und der Ausschreibung einer Projektleitungsstelle, die den Aufbau des Zentrums im Auftrag der Trägerschaft leiten soll, werden umgehend an die Hand genommen.

Businessplan und Betriebskonzept

Jede der Organisationen ist bereit, ihren Möglichkeiten entsprechend einen Anteil zur Umsetzung einzubringen und sichert dem Weinbauzentrum Wädenswil Unterstützung zu. Die Aufgaben der Projektleitung umfassen die Erstellung eines umfassenden Businessplans und eines Betriebskonzepts, das mittelfristig den Betrieb eines gemeinsamen Weinkellers und der Rebflächen für Versuchswesen, Aus- und Weiterbildung sowie Produktion sicherstellt.

Der bestehende Projektauftrag Weinbauzentrum Wädenswil vom Oktober 2013 wird entsprechend ergänzt und von den zuständigen Parteien freigegeben.

ROLF GERBER (ALN KANTON ZÜRICH),

KASPAR WETLI (BDW) UND

LUKAS BERTSCHINGER (AGROSCOPE IPB) ■